

König Fritz und sein Müller lassen die Pointen auf der Bühne galoppieren

📍 Uckermark / Lesedauer: 3 min



Im Kabarettprogramm „Die Quadratur des Greises“ spielt André Nicke den König, hier mal mit Basecap, und Andreas Flügge gibt den Müller von Sanssouci. (Foto: Udo Krause)

Mit dem neuen Kabarettprogramm der Uckermärkischen Bühnen Schwedt in der Reihe "DarstellBar" gastieren André Nicke und Andreas Flügge gleich in mehreren Orten in der Uckermark.

Endlich kann man befreit lachen über Deutschland. Ein neues Kabarettprogramm an den Uckermärkischen Bühnen Schwedt macht es möglich. Es heißt „Die Quadratur des Greises“ und lässt Friedrich II. und den Müller von Sanssouci in geschliffenen Dialogen glänzen. Die originalen Sprecher aus der beliebten Radiosendung „Fritz und Müller“ sind live auf der Bühne zu erleben: ubs-Intendant André Nicke und Andreas Flügge.

Alter Fritz will Kanzler werden

Doch der Abend beginnt mit einer Panne: Als der Alte Fritz nörgelnd die Bühne erklimmt, hat er seine Wahlkampfmappe vergessen. Ohne die geht es nicht, will er doch als Kanzlerkandidat Deutschland, naja, zumindest die Bahn retten. Nicke als Preußenkönig muss in die Garderobe zurück und die rote Mappe holen. Das hatte Regisseur Reinhard Simon so nicht auf dem Schirm.

In der Zwischenzeit zeigt Andreas Flügge, dass er improvisieren kann. In der Rolle des Müllers schwadroniert er über die Unordnung in Mühle und Schloss und überbrückt die drei Minuten, bis König und Kladde auf der Bühne stehen.



Andreas Flügge als Müller steht dem König in Spitzzüngigkeit nichts nach. (Foto: Udo Krause)

Doch da haben sich die beiden Schauspieler längst warmgelaufen. Während André Nicke mit knarzender Stimme und steifem Rücken den Alten Fritz gibt, der vor Standesdünkel abzuheben scheint, verleiht Andreas Flügge seinem Müller jene Schnoddrigkeit, die man an liebenswerten Berlinern schätzt.

Eben hat der König noch überlegt, wie sich die olle Mühle hinterm Schloss plattwalzen ließe, da bedroht ihn der Amtsschimmel mit Enteignung. Wir haben Wohnungsnot in Deutschland, das Schloss ist unterbelegt, der Alte Fritz muss raus. Von nun an jagt eine Absurdität die nächste.

Alter Fritz in "Wohnhaft"

Der König zieht als Untermieter in die enge Mühle und vermisst den gewohnten Komfort. „Das Wort Wohnhaft bekommt für mich hier eine ganz andere Bedeutung“, klagt er. Dennoch richtet er sein Wahlkampfbüro ein. Müller Grävenitz hilft ihm, denn er will den mäkelnden König loswerden – und sei es in Richtung Kanzleramt. Friedrich gibt auch gleich sein Wahlprogramm aus: „Der Bürger braucht einen Feind, den er mehr hassen kann als das Finanzamt.“

Die beiden feuern die Pointen ab wie Silvesterraketen. Provokativ und spitzzüngig geht es durch den deutschen Alltag. Da folgt Wortwitz auf Mutterwitz und man landet mitten im politischen Kabarett, das intellektuelle Hellhörigkeit verlangt. Natürlich darf man lachen – über den eitlen Alten Fritz, die Stimmungskanone Kanzler Scholz und über die Luftballons von Habeck.

Nach Texten von Andreas Flügge

Seinen Zunder bezieht dieser Abend aus dem Text von Autor Andreas Flügge. Er hat sich und Nicke die Dialoge auf den Leib geschrieben und mit Fritz und Müller zwei Karikaturen geschaffen, die dennoch liebenswerte Charakterzüge aufweisen.

In der Feindschaft der beiden Protagonisten liegt der Reiz dieses Abends, der in beider Erkenntnis gipfelt, dass sie doch ziemlich beste Freunde sind. Doch die Verbrüderung bleibt am Ende aus. Flügge braucht ja Stoff für Neues. Sein siebentes abendfüllendes Theaterprogramm hatte soeben Premiere.

An den Uckermärkischen Bühnen läuft der Abend in der Reihe DarstellBar mit königlichem Drei-Gänge-Menü.

Nächste Termine an den ubs am 21. 11. und 19. 12. Als Gastspiel am 8. 11. im Multikulturellen Centrum Templin, 29. 11. bei der Schützengilde Seelübbe und 28. 12. im Dominikanerkloster Prenzlau. Theaterkasse: 03332 538111.

Eva-Martina Weyer

Empfohlene Artikel

Kabarett

Der Alte Fritz und der Müller geben zu allem Ihren Senf dazu

📍 Lychen

